

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 15

Artikel: Lunte gerochen
Autor: Vollenweider, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

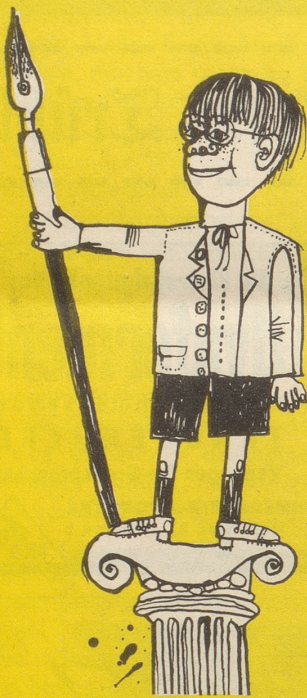
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karli Knöpfli Aufsatzheft

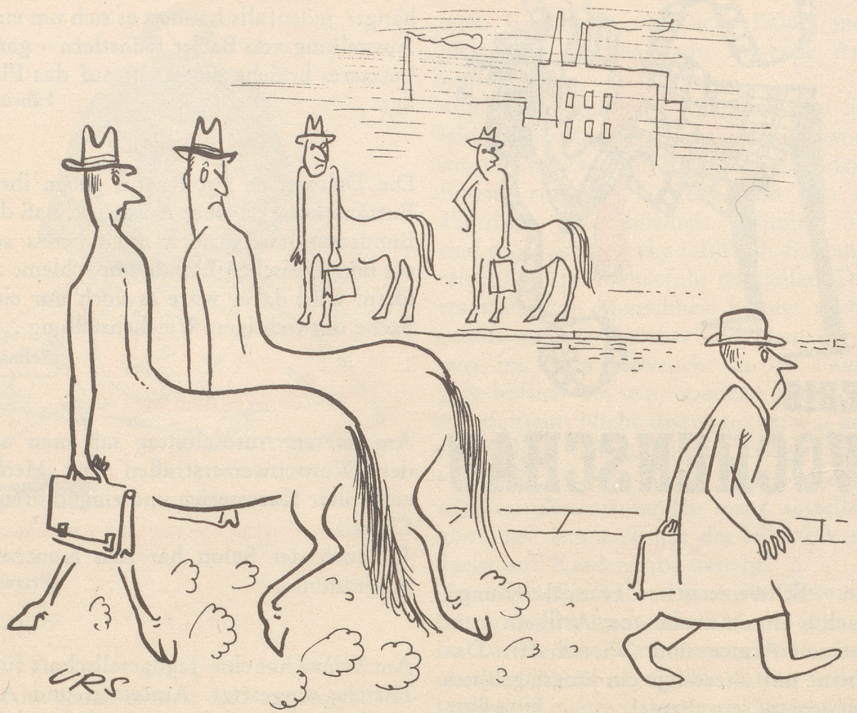
Unserm Mitarbeiter César Keiser ist es gelungen, Einblick in das literarische Schaffen des jungen Karli Knöpfli zu gewinnen. Ihm und seinen Bemühungen ist es auch zu verdanken, daß der Nebelspalter als einzige Zeitschrift das Worldcopyright des vorläufig ersten gesammelten Werkes erwerben konnte. Es handelt sich dabei um eine Anzahl ausgewählter Aufsätze, von Karli in seiner spärlichen Freizeit geschrieben, die in ihrer dichterischen Dichte und Durchdachtheit, in ihrer lapidar-frühreifen Ausdrucksform und in der konsequent-unbekümmerten Be- und Durchleuchtung des jeweiligen Themas zu den schönsten Zukunftshoffnungen berechtigen.



In seiner Selbstdarstellung zeigt sich der junge Musensohn in ehrgeizigem Weitblick bereits auf dem ersten der noch zu erklimmenden Piedestale. Mögen ihm die weiteren nicht zu hoch sein!

Redaktion, Verlag, Druckerei und Setzerlehrlinge schätzen sich glücklich, den hoffnungsvollen Sprößling einer breiteren Leserschaft bekannt machen zu dürfen und gleichzeitig der mageren zeitgenössischen Schweizer Literatur einen neuen Lichtpunkt aufzusetzen. Oder, um mit Karl Knöpfli zu sprechen:

Demnächst in diesem Heft!



«Komisches Wesen, dieser Herr Meier!»

Lunte gerochen

Ein Jäger begab sich im Zorn auf die Jagd, sah ein Reh, schoß – und fühlte tiefe Beschämung. Weil er gefehlt hatte.

Der Vogel Liebe bleibt dem lebendig, dessen Netz weitmaschig ist, so daß er sich nicht verfängt.

Der Fischer übt sich in der Geduld, Würmer leiden zu lassen.

Wer eine Fliege erschlägt, ist deshalb kein Jäger, weil ihre Beinchen nicht zu knabbern sind.

Ein gesegneter Fischzug ist denkbar – ohne Fischer.

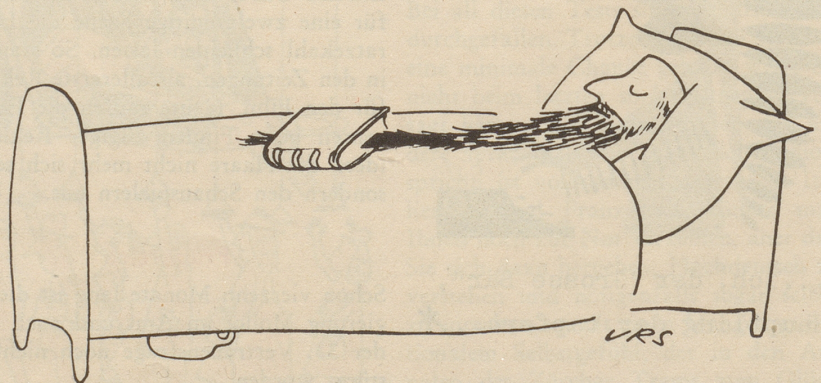
Der Mageninhalt des Krokodils sagt vom Tier weniger Schlechtes aus als von dem, der ihn fördert.

Es brauchte einen Galvan, um an Froschschenkeln ein Gesetz und nicht bloß Geschmack zu finden.

«Schlau wie ein Fuchs», ist der Jäger gewillt zu sagen. Hat Reinecke aber Haar ausfall, so gibt er nicht seinem Denken, sondern der Räude die Schuld.

Für den Adler mag mehr Sinn haben, des Wilderers statt des ordentlichen Jägers Beute zu sein. Könnte er aber wählen, würde er beide ausschlagen.

Walter Vollenweider



Buchzeichen